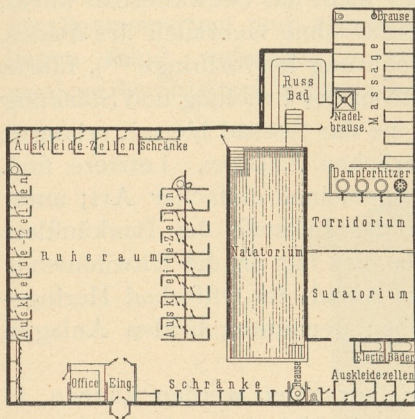


Alcazar-Hotel in Verbindung; von diesem gelangt man in der dem Schwimmbad entgegengesetzten Richtung auch zu den türkischen und russischen Bädern. Dieselben bestehen aus drei Räumen zum Auskleiden und Ruhen (*lounging room*), die mit Galerien versehen sind. An den mittleren derselben

Fig. 61.



Turkish and Russian bathing establishment  
zu New-York 1892.  
1/500 n. Gr.

Raum; einem mäßig warmen Luftbade (*torridorium*), und einem von diesem nur durch einen schweren Vorhang getrennten heißen Luftbade (*sudatorium*); zwei elektrischen Bädern, und den entsprechenden Braufen, Aborten und dergl.

schließt sich das türkische Bad mit einem kleinen Schwimmbad, einem kalten Vollbad, dem warmen und dem heißen Luftbad, den Braufen und dergl. an. Linker Hand von diesem liegt das russische Bad. Es enthält einen Raum zum Einfeifen und Abreiben und das Dampfbad. Rechts vom türkischen Bad befinden sich die Räume zum Abtrocknen und für Massage.

Aehnlich wie im Mutterlande England finden sich in Nordamerika auch selbständige Schwitzbäder, die also nicht Theile einer größeren Bade-Anstalt allgemeiner Art sind. Sie besitzen aber oft ein Vollbad, das die Größe eines mittleren Schwimmbeckens hat. Ein Bad dieser Art ist das in Fig. 61<sup>162)</sup> dargestellte *Turkish and Russian bathing establishment* zu New-York.

Es besteht aus dem geräumigen Raum zum Ruhen, in dem sich auch die Aus- und Ankleidezellen befinden; dem kalten Vollbad (*nattatorium*); dem Dampfbad, in das ein Arm des Vollbades hineinragt; dem Massage-

### b) Flufs-, See- und Curbäder.

Die Entwicklung der Flufs- und Seebäder hielt im allgemeinen gleichen Schritt mit den Landbädern; stellenweise eilte sie ihnen sogar voraus.

Flufsbäder wurden in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts namentlich, wie wir an einem Beispiel bereits weiter oben gesehen haben (siehe Art. 76, S. 49), Seitens der Militär-Behörden errichtet. Mit dem wachsenden Badebedürfnis mehrten sich die Anstalten, die vielfach als Privatunternehmungen angelegt wurden. An Orten, wo diese von der Natur gegebenen Badeplätze vorhanden sind, finden sich heute vortreffliche Flufsbade-Anstalten, die trotz der großen Vervollkommnung der Landbade-Anstalten sich meistens eines regen Zupruches erfreuen, da wohl Vielen das Baden im fließenden Strome und im hellen Sonnenschein angenehmer erscheint, als im geschlossenen Raume. Meistens haben diese Anstalten aufer dem offenen (zuweilen auch überdeckten) Schwimmbecken einige Zellenbäder. Andererseits kommen auch solche, namentlich in kleineren Flüssen, vor, in denen das Schwimmbad fehlt und nur Zellenbäder vorhanden sind.

Gut eingerichtete Flufsbäder haben Paris in seinen *Bains Henri IV.*, Bonn in der *Thiebes'schen* Flufsbade-Anstalt, Hamburg in seinen Alterbädern, Wien in seinen Donaubädern, ferner Cöln, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Budapest und viele andere Orte. Einige dieser Bade-Anstalten werden in Kap. 4 in Wort und Bild vorgeführt werden.

Die Seebäder sind zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in England angekommen. In Deutschland gründete Herzog *Friedrich Franz* von Mecklen-

113.  
Beispiel  
II.

114.  
Flufsbäder.

115.  
Seebäder.

<sup>162)</sup> Facf.-Repr. nach ebendaf.

burg-Schwerin im Jahre 1793 das erste Seebad zu Doberan<sup>163</sup>). Für die Entwicklung der Seebäder war in noch höherem Maße, als bei den Landbädern, die Erkenntnis der gesundheitsfördernden und für den menschlichen Organismus heilwirkenden Eigenschaften des Bades bestimmend. Namentlich die von *Bencke* im Jahre 1855 zuerst ausgesprochene Meinung, daß nicht das Seewasserbad allein, sondern der Aufenthalt in der Seeluft, dieser sogar ohne Gebrauch des Bades, eingreifende Wirkungen auf die ganze Körperernährung hervorbringe<sup>164</sup>), führte den See-Badeplätzen auch als Luftcurorten den Strom der Erholung und Stärkung bedürftigen Menschheit zu. Mit der Bedeutung, die das Seebad hiermit erlangte, mehrten und entwickelten sich die dafür erforderlichen Anlagen. Letztere sind, da eben das Meer selbst das Bad bildet, im Allgemeinen einfacher Art; unter ihnen finden sich aber auch Baulichkeiten, die das Interesse des Baukünstlers und Technikers zu erregen geeignet sind. Es sei hier nur an die schwimmende Seebade-Anstalt im Hafen von Triest, die Bade-Anstalt im Ostseebad Heringsdorf u. a. erinnert; in Kap. 4 wird von den eben genannten beiden Anlagen noch die Rede sein.

116.  
Curbäder.

Ogleich auch die Seebäder als Curbäder betrachtet werden können, so unterscheiden wir doch von ihnen die eigentlichen Curbäder.

Die Curbäder in diesem Sinne sind ihrer baulichen Beschaffenheit nach Landbäder. Sie werden meist über oder in der Nähe heilkräftiger Quellen errichtet und ihre Bäder mit dem Wasser derselben gespeist.

Einige andere Bade-Einrichtungen pflegen sich noch hinzu zu gesellen.

Als einfache Wannenbäder finden wir die Heilbäder zu Anfang unseres Jahrhunderts viel verbreiteter, als die gewöhnlichen Stadtbäder. Ihre bauliche Entwicklung ist mit derjenigen der Stadtbäder Hand in Hand gegangen.

117.  
Wasser-  
Heilanstalten.

Endlich haben wir noch eine besondere Art der Curbäder, die Wasser-Heilanstalten, zu erwähnen. Diese der Anwendung des Wasserheilverfahrens dienenden Anstalten sind erst in unserem Jahrhundert entstanden. Die erste Wasser-Heilanstalt errichtete *Vincenz Prießnitz*, der Begründer der neuen Wasserheilkunde, im Jahre 1826 zu Gräfenberg in Oesterreichisch-Schlesien.

Die besondere Einrichtung aller hier genannten Bade-Anstalten, in Flüssen, am Meere und auf dem Lande, die hier nur kurz im geschichtlichen Zusammenhange erwähnt wurden, wird in der Folge eingehender behandelt werden. Wir verweisen deshalb auf Kap. 4 des vorliegenden Heftes.

### c) Volks-Brausebäder.

118.  
Allgemeines.

Zum Schluß haben wir in dieser geschichtlichen Betrachtung noch einer der neuesten Zeit angehörenden Gruppe der Stadtbäder zu gedenken, denen keine Landeseigenthümlichkeit anhaftet, sondern die sich in einheitlicher Gestalt in einem Jahrzehnt fast über ganz Europa, die Vereinigten Staaten und einige andere Länder mit europäischer Cultur verbreitet haben. Dies sind die warmen Volks-Brausebäder.

Wir wollen hier davon absehen, die Nothwendigkeit darzulegen, daß den breiten Volksschichten Badegelegenheit gegeben werden muß, um durch Körperpflege und Reinlichkeit die Gesundheit zu wahren und besonders der Verbreitung von Volkskrankheiten vorzubeugen. Von Behörden, von den Vereinen für öffentliche Gesundheitspflege und von einzelnen Personen ist in wirksamer

<sup>163</sup>) Siehe: MARGGRAFF, a. a. O., S. 25.

<sup>164</sup>) Siehe: KRUSE, E. Seeluft und Seebad. Norden und Norderney 1885. S. 4 ff.